

## Eupener SP + bezieht Stellung zum geplanten Einkaufszentrum

### **Pflege des Bestands hat Vorrang**

In der letzten Stadtratssitzung kam für uns überraschend ein Thema zur Tagesordnung, das weiterer Diskussionen bedarf. Wir gehen nicht davon aus, dass eine Akte, deren Tragweite jetzt noch kaum abgeschätzt werden kann, übers Knie gebrochen wird. Auf jeden Fall gilt es, folgende Fragen anhand sehr deutlicher Antworten zu klären:

#### **1. Konzertierung : mit wem und in welchem Zeitraum ?**

Die SP+ erwartet, dass folgende Gremien in die Überlegungen einbezogen werden:

- zuständige Kommissionen des Stadtrats
- Kommunalen beratender Raumordnungsausschuss

Wir betrachten die Konzertierung im Rahmen des Rates für Stadtmarketing zwar als sinnvoll, aber nicht ausreichend, da der Kreis der Eingeweihten zu sehr eingeschränkt ist.

Wir erwarten daher, dass die betroffene Eupener Geschäftswelt korrekt über das Projekt informiert und in die Überlegungen einbezogen wird. Ähnlich sehen wir das im Bereich der Horeca - Betriebe, da das eventuelle Ausbleiben von Kunden in der Innenstadt auch auf diese Betriebe Auswirkungen haben wird.

Wir denken, dass für eine korrekte Information und Konzertierung die erforderliche Zeit gegeben sein muss. Ein Hau-Ruck-Verfahren wird von uns abgelehnt.

#### **2. Ist das Projekt ökonomisch sinnvoll?**

Die Erfahrung am Beispiel des ATC-Zentrums (oder des Outlet - Zentrum in Verviers) beweist, dass die Frage nach dem ökonomischen Nutzen mehr als berechtigt ist. Immerhin befindet Eupen sich inmitten größerer Ballungszentren, die ihrerseits schon einen Grossteil der Kaufkraft kanalisieren.

Projekte wie die des Einkaufszentrums setzen ohnehin voraus, dass eine ökonomische Untersuchung über Nutzen und Schaden gemacht wird, die ein solches Zentrum voraussichtlich verursachen wird. Diese Untersuchung (die ohnehin für die Erteilung einer Genehmigung erforderlich ist) muss im Rahmen der Konzertierungen vorgelegt werden können.

Einige Fragen dazu :

- **welche Auswirkungen wird ein Einkaufszentrum in der Nähe der Autobahn auf die Attraktivität der Innenstadt als Einkaufszentrum haben?** Wie wird es sich auswirken auf die bereits hier angesiedelten Geschäftsbetriebe und der hier

angesiedelten Betriebe des HORECA - Sektors? Werden die Aktivitäten in Konkurrenz zu den bestehenden Geschäften stattfinden? Sind ggf. die Geschäfte aus der Innenstadt selber interessiert oder nicht interessiert, umzusiedeln? (Diese Fragen stellen sich wegen ihrer Auswirkungen nicht nur für die Stadt Eupen sondern auch für die anderen an Eupen angrenzenden Gemeinden Lontzen, Baelen, Welkenraedt ...)

- **Wie wirkt sich ein solches Zentrum auf die Zahl der in Eupen (und Umgebung) angesiedelten Arbeitsplätze aus?** Wird es zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und gleichzeitig zum Wegfall bestehender Arbeitsplätze kommen – was einer Verlagerung der Arbeitsplätze gleichkäme statt der Schaffung von zusätzlichen)? Für welche Dauer können diese Arbeitsplätze garantiert werden (oder laufen wir Gefahr, dass die bestehenden Arbeitsplätze aufgelöst und die neuen danach ebenfalls verschwinden werden, wenn das Zentrum nicht den erhofften Erfolg bringt)?
- **Welche Lehren zieht die Stadt aus der Schließung des CARREFOUR?** Ist überhaupt noch ausreichend Platz – angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise und der schwindenden Kaufkraft der Bürger – für ein Zentrum, dessen Überlebenschancen davon abhängen, dass genügend Kaufkraft in dieses Zentrum hinein kanalisiert werden kann?

### **3. Führt das Projekt nicht zu einer Verschärfung der Probleme im Bereich der innerstädtischen Mobilität?**

Immer wieder wird betont, dass eine Umgehungsstrasse nicht angebracht ist, weil der Hauptteil des Verkehrsproblems hausgemacht ist. Daraus ergäbe sich logischerweise die Notwendigkeit, den innerstädtischen Verkehr durch den Einsatz von City-Bussen zu entlasten. Das zu sagen, ist einfach, aber es sollte endlich gehandelt werden. Welche konkreten Verhandlungen hat die Stadt bis dato mit der Region geführt, um das Vorhaben konkret umzusetzen?

Wenn aber das Verkehrsproblem hausgemacht ist, wird die Verlagerung von Geschäften aus dem innerstädtischen Bereich in ein Geschäftszentrum in der Nähe der Autobahn das Problem noch verstärken – insbesondere auf der ohnehin schon arg belasteten Herbesthaller Strasse. Ist es nicht erforderlich, erst diese Probleme in den Griff zu kriegen, bevor neue Probleme geschaffen werden?

Mit freundlichen Grüßen im Namen der SP+

**Werner Baumgarten**  
Stadtverordneter – Fraktionsführer